

## ISB - Newsletter

Ausgabe 2/2014

### Themen in dieser Ausgabe:

Projekte  
ISB-News  
Veröffentlichungen / Vorträge

**weitere Informationen:**  
[www.isb.rwth-aachen.de](http://www.isb.rwth-aachen.de)

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freundinnen und Freunde des ISB, wieder ist ein Jahr vergangen und wir möchten Sie über aktuelle Entwicklungen am ISB, der Fakultät sowie der RWTH informieren. Die Zeit ist nur so verfliegen, besonders der Herbst des Jahres 2014 war so intensiv geprägt von Vorträgen, Terminen und Konferenzreisen, wie ich es kaum zuvor erlebt habe.

Auch in diesem Herbst haben wir an der Fakultät wieder rund 700 Studierende im ersten Semester des Bachelor-Studiums aufgenommen, rund 270 Bauingenieure, 180 Wirtschaftsingenieure, 170 Umweltingenieure und 60 Studierende im Studiengang Mobilität und Verkehr. Wir merken leider immer noch die Knappheit bei den Räumen und manche Neubauten kommen nur schleppend voran. Trotzdem versuchen wir mit vielen Maßnahmen, wie z.B. elektronischen Tests und Prüfungen, die Studierenden gut zu betreuen, ihnen Hilfestellungen für die Prüfungsvorbereitungen zu geben und so die Erfolgsquoten zu verbessern. Leider tragen einige Maßnahmen des Landes, wie z.B. das neue Hochschulzukunftsgesetz oder die zunehmende Jährlichkeit, Nachweispflicht und Projektorientierung der Mittel, dazu nicht immer motivationsfördernd bei. Ich will nicht zu viel klagen, aber in vielen Bereichen weisen die Rahmenbedingungen zunehmend in Richtung einer Kontrollwut statt eine kreative und vertrauensvolle Forschungsatmosphäre zu schaffen.

In der wissenschaftlichen Arbeit konnten wir unsere Ansätze dieses Jahr in den Themen Elektromobilität, innovative und vernetzte Mobilitätsangebote sowie der Anpassungsstrategien an den Klimawandel und den demografischen Wandel fortsetzen und vertiefen. So bauen sich Kompetenzfelder am ISB auf, was für die Expertise und hoffentlich auch die Wahrnehmung des Instituts von Vorteil ist. Wie immer zum Jahresende müssen nun noch viele Buchungen getätigt sowie Berichte geschrieben und abgegeben werden, aber es zeichnet sich ab, dass das Jahr auch von der wirtschaftlichen Seite erfolgreich war. Wie immer finden Sie im Innenteil zu abgeschlossenen und neuen Projekten weitere Informationen.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Auftraggebern und Auftragnehmern sowie den Projektpartnern für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit bedanken. Es hat uns Spaß gemacht die interessanten Projekte zu bearbeiten, den wissenschaftlichen Diskurs zu pflegen und auch einige fröhliche Stunden miteinander zu haben. Besonders danke ich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren aktiven und unermüdlichen Einsatz, denn ohne das Team wäre das nicht zu schaffen gewesen. Letzteres gilt vor allem, da der Einsatz in der Lehre nach wie vor, und wohl auch noch einige Zeit, sehr hoch und kräftezehrend ist.

Ich wünsche Ihnen und Euch nun geruhsame und erholsame Feiertage, alles Gute für das Jahr 2015 und würde mich über eine Fortsetzung der Zusammenarbeit sehr freuen.

Ihr / Euer



## Neue Projekte



## Entwicklung, Test und Evaluation eines Managementsystems zur Umsetzung und Qualitätssicherung von Teilkonzepten Anpassung – am Beispiel der Regionalen KlimaAnpassungsstrategie im Bergischen Städtedreieck - BESTKLIMA

Aufgrund der zunehmenden Notwendigkeit für das Vorantreiben von Klimaanpassungsmaßnahmen haben sich die Städte des Bergischen Städtedreiecks (Remscheid, Solingen, Wuppertal) entschieden, sich zukünftig besser auf schleichende Klimaänderungen und zunehmende Extremereignisse wie Hitzeperioden, Starkregen oder Stürme einzustellen. Extremwetterereignisse sind schon in der Vergangenheit im Bergischen Städtedreieck aufgetreten, weshalb ein Bedarf für proaktives Handeln erkannt wurde. Das Projekt BESTKLIMA baut auf dem bereits erstellten Klimaschutz-Teilkonzept zur Anpassung an den Klimawandel (Anpassungsstrategie) für die Städte Solingen und Remscheid auf, in welchem insgesamt 36 Maßnahmen für die Region erarbeitet wurden. Im Laufe des Projekts BESTKLIMA von Oktober 2014 bis 2017 werden folglich Vorschläge zur Integration verschiedener Anpassungsmaßnahmen in das Verwaltungshandeln entwickelt und somit ein wichtiger Beitrag zur eigentlichen Umsetzung der Anpassungsstrategie des Bergischen Städtedreiecks geleistet.

Ziel des Vorhabens ist es, neben der Umsetzung der erarbeiteten Anpassungsstrategie, ein übertragbares Qualitätsmanagement- und Evaluationssystem zu entwickeln. Dieses System soll auch ein Monitoring des städtischen bzw. regionalen An-

passungsfortschritts durch ein standardisiertes Berichtswesen und kontinuierliche Evaluationen leisten. Hierfür wird vom Institut für Stadtbauwesen und Stadtverkehr der RWTH Aachen eine Methodik entwickelt und angewendet.

Das übergeordnete Erkenntnisinteresse besteht darin zu testen, wie umfangreiche, d.h. hinsichtlich der bearbeiteten Themen, der beteiligten Akteure und der Art der zur Umsetzung vorgesehenen Maßnahmen komplexe Anpassungsvorhaben auf stadtreionaler Ebene organisiert und gesteuert werden können. Es geht somit um die Erprobung eines Klimawandel-Governance-Ansatzes in einem stadtreionalen Kontext, die Dokumentation der dabei durchgeführten Aktivitäten und die Erarbeitung von Empfehlungen für andere Kommunen bzw. kommunale Netzwerke bei der Umsetzung von Anpassungsprozessen.

## KLAS

Das ISB war von Juli 2012 bis Dezember 2014 gemeinsam mit der Dr. Pecher AG als fachlicher Begleiter beteiligt an dem Projekt „KLAS - KLimaAnpassungsStrategie Extreme Regenereignisse“ der Freien Hansestadt Bremen (SUBV). Als Reaktion auf die dortigen Starkregenereignisse im August 2011 verfolgte das (im Rahmen der Deutschen Anpassungsstrategie vom BMU geförderte) Projekt das Ziel, Maßnahmen und Konzepte zum Schutz vor den zukünftigen Folgen des Klimawandels zu entwickeln.

Überflutungsanalysen haben für Bremen unterstreichen die Notwendigkeit, frühzeitig Vorsorgemaßnahmen zu ergreifen, um zukünftig Schäden durch außergewöhnliche Starkregenereignisse zu vermeiden. Die Bremer Stadtentwässerung kann diese Aufgabe nicht mehr alleine lösen, sondern es gilt zusammen mit den Disziplinen der Stadt-, Freiraum- und Verkehrsflächenplanung integrierte Lösungen für eine langfristige Schadens-

minimierung zu entwickeln. Wasserwirtschaftliche Anforderungen müssen vermehrt mit städtebaulichen und stadtökologischen Ansprüchen kombiniert und Regenwassermanagement im Sinne einer „wassersensiblen Stadtentwicklung“ frühzeitig und kontinuierlich in die Planung und den Umbau der Stadt eingebunden werden.

Die Betrachtung der aktuellen Planungsprozesse und Verfahrensabläufe hat gezeigt, dass Aspekte der Starkregenvorsorge bei den Akteuren der Stadt- und Freiraumgestaltung in Bremen bisher kaum Beachtung finden. Um den Belang künftig bei öffentlichen Planungen zu stärken, wurden im Projekt KLAS zielgerichtete Planungsinformationen entwickelt und in die örtlichen Verfahren und Instrumente integriert. Zudem wurde der Grundstein dafür gelegt, das Thema der Starkregenvorsorge künftig innerhalb der Bremer Stadt- und Infrastrukturentwicklung zu institutionalisieren und auf unterschiedlichen Wegen einen Wissenstransfer durchzuführen. Dadurch wird eine stärkere Berücksichtigung der Überflutungs-vorsorge und der Klimaanpassung in der stadt- und freiraumplanerischen Abwägung sowie beim urbanen Risikomanagement gewährleistet.

Weitere Informationen:  
[www.klas-bremen.de](http://www.klas-bremen.de)



## VEP Bremen

Nach weitestgehender Realisierung des integrativen Verkehrskonzeptes aus Mitte der 1990er Jahre beabsichtigte die Stadt Bremen einen Verkehrsentwicklungsplan (VEP) für die nächsten 10-15 Jahre aufzustellen. In dem Verkehrsentwicklungsplan sollten die strategischen Grundsätze und Leitlinien der zukünftigen Verkehrsplanung festgelegt werden. Ziel war die Entwicklung einer ganzheitlichen, verkehrsträgerübergreifenden Mobilitätsstrategie.

Als Bietergemeinschaft übernahm die Planersocietät gemeinsam mit der Ingenieurgesellschaft IVV GmbH & Co. KG die Bearbeitung des Bremer Verkehrsentwicklungsplans. Dabei ergänzten das Büro für Verkehrsökologie (BVÖ) in Bremen und das Institut für Stadtbauwesen und Stadtverkehr (ISB) der RWTH Aachen das Team bei der Erarbeitung spezifischer Themen.

Schwerpunkte der Arbeiten des ISB waren die wissenschaftliche Begleitung der Erarbeitung des Verkehrsentwicklungsplans sowie die Erstellung eines Evaluationskonzeptes. Dabei wurden aktuelle Erkenntnisse vor allem im Bereich der Kostenentwicklung und des Wertewandels im Verkehr, zum Thema Elektromobilität, zu den Wirkungen von Mobilitätsmanagement sowie hinsichtlich Strategien des Verkehrsmanagements eingebracht und Vorschläge für ein kontinuierliches Monitoring und die Erstellung eines regelmäßigen „Verkehrsberichtes“ für Bremen gemacht.

## Abgeschlossene Projekte

## ISB-News

## ISB-News

Gremien / Berufungen / Wahlen:

Prof. Dr.-Ing. Dirk Vallée wurde am 17.07.2014 in den Beirat für Raumentwicklung für die 18. Legislaturperiode durch den Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur berufen.

Im November 2014 hat Prof. Dr.-Ing. Dirk Vallée die Leitung des Arbeitsausschusses 1.2 „Erhebung und Prognose“ der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (FGSV) übernommen.

Als neue Mitarbeiterinnen am ISB begrüßen wir Christine Lindner, und Katrin Prenger-Berninghoff und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Ebenfalls freuen wir uns, dass Lijuan Zheng und Synthia Angelina, zwei Stipendiatinnen, unser Team bereichern.

## Veröffentlichungen

## Veröffentlichungen

Boßhammer, Michael; Booß, Christian (2014): Standortanalyse für ein Pedelec-Verleihsystem in Aachen. In: Prof. Dr. Heike Proff et. al (Hrsg.): Entscheidungen beim Übergang in die Elektromobilität - Technische und betriebswirtschaftliche Aspekte. Duisburg (noch nicht veröffentlicht)

Wiktoria Wilkowska, Reyhaneh Farrokhikhiavi, Martina Ziefle, Dirk Vallée (2014): Mobility requirements for the use of carpooling among different user groups. In: Ben Amaba, Brian Dalgetty (Hrsg.): Advances in Human Factors, Software, and Systems Engineering. Proceedings of the 5th International Conference on Applied Human Factors and Ergonomics AHFE 2014, Kraków, Poland

Reyhaneh Farrokhikhiavi, Carolin Dietrich, Dirk Vallée: Dortmunder Konferenz (noch nicht erschienen); Regionale Kooperationen zur Sicherung der Daseinsvorsorge – Analyse von Grundlagendaten und Erreichbarkeit von Einrichtungen

Dawei Wang, Marcel Schneider, Dirk Vallée, Markus Oeser; In: Der Bauingenieur, Band 89, (2014): Deterministische Prognosemodelle für den Zustand kommunaler Straßen in Deutschland

Carolin Dietrich, Reyhaneh Farrokhikhiavi, Dirk Vallée; In: DGD/BBSR-Dezembertagung 2013: „Vom demografischen Wandel besonders betroffene Regionen“; BBSR-Online-Publikation, Nr. 11/2014: Lösungsansätze zur Sicherung der Daseinsvorsorge außerhalb der heute gültigen rechtlichen Regelungen - Anpassung und Flexibilisierung um jeden Preis?

Markus Oeser, Dirk Kemper, Dawei Wang, Dirk Vallée, Marcel Schneider; in: Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (Hrsg.), Forschung Straßenbau und Straßenverkehrstechnik, (2014): Entwicklung von Prognosefunktionen für den Straßenzustand kommunaler Straßen

## Vorträge

Dr.-Ing. Conny Louen:

Electric Mobility in Strategic Urban Planning, NRW meets NL Workshop on Sustainable Urban Electric Mobility Plans, Aachen, 27.10.2014

Dipl.-Ing. Michael Boßhammer:

"Standortanalyse für ein Pedelec-Verleihsystem in Aachen"; Workshop zu Pedelec-Verleihsystemen des Städtebau-Instituts der Universität Stuttgart am 15.07.2014 in Ludwigsburg.

„Mobilitätsmanagement an der RWTH Aachen“; Fachforum Mobilitätsmanagement an Hochschulen in Frankfurt am Main: 30.10.2014

Prof. Dr.-Ing. Dirk Vallée:

„Kommunale Verkehrsplanung – Zuständigkeiten, Abläufe und Verfahren“; Lehrgang „Kommunales Mobilitätsmanagement“ des Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehrs NRW, 24. September 2014 Dortmund

„Strategische Regionalplanung“; Regionalplanertagung der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL), Würzburg, 25. September 2014

„CampusBahn Aachen – Planning, Opportunities, Challenges“; Conference European Urban Mobility, Göteborg, 21. Oktober 2014

„Klimawandel, Urbanisierung, Mobilität – Trends und Lösungsansätze“; Architektenkammer Nordrhein-Westfalen, Fortbildung im Bereich Planung und Gestaltung; Düsseldorf, 17. November 2014

„Wieviel Straße braucht der Mensch?“; 22. VSVI Verkehrssymposium „Kommunale Straßen – Werterhaltung und Finanzierung, Mainz, 21.11.2014

## Vorträge